

Makroökonomik

(11027)

Gruppe B

Prüfung Wintersemester 2011

Prüfer:	Prof. Dr. Andreas Knabe
Erlaubte Hilfsmittel:	Nicht-programmierbarer Taschenrechner
Zeit:	120 Minuten

Die Prüfung umfasst 30 Multiple-Choice-Aufgaben. Es ist jeweils genau eine der vier möglichen Antworten korrekt. Markieren Sie in einer Frage mehr als eine Antwortmöglichkeit, wird diese Frage als falsch beantwortet gewertet. Sie erhalten 1 Punkt für eine korrekte Antwort. Für keine oder eine falsche Antwort erhalten oder verlieren Sie keinen Punkt. Vergessen Sie nicht, ihre Matrikel-Nummer und ihren Namen in die entsprechenden Felder auf dem Antwortbogen einzutragen.

Es werden nur Antworten auf dem Antwortbogen gewertet!

Viel Erfolg!

Prüfungsaufgaben

1. Die aggregierte Geldnachfrage des privaten und öffentlichen Nicht-Banken-Sektors beläuft sich auf 1000 Milliarden Euro. Die Wirtschaftssubjekte halten Bargeld und Sichteinlagen in einem Verhältnis 1 zu 4, und der Bankensektor hält 50 % seiner Sichteinlagen als Reserven bei der Zentralbank. Die gesamte Nachfrage nach Zentralbankgeld (durch Banken und Nicht-Banken) beträgt
 - a) 300 Milliarden Euro.
 - b) 400 Milliarden Euro.
 - c) 500 Milliarden Euro.
 - d) 600 Milliarden Euro.
2. Die optimale Geldnachfrage fällt mit
 - a) den Transaktionskosten der Geldbeschaffung.
 - b) dem Nominalzins.
 - c) dem nominalen Bruttoinlandsprodukt.
 - d) keiner der genannten Einflussgrößen.

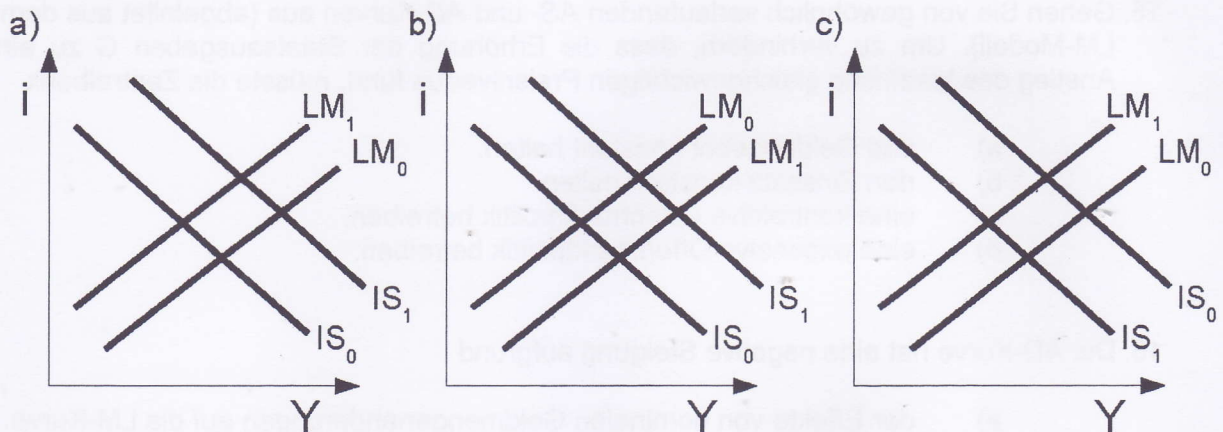
3. Was geschieht, wenn die Zentralbank den Mindestreservesatz θ erhöht?
- Der Geldschöpfungsmultiplikator erhöht sich.
 - Der Geldschöpfungsmultiplikator verringert sich.
 - Die Geldbasis bzw. die Menge an Zentralbankgeld verringert sich.
 - Die Geldbasis bzw. die Menge an Zentralbankgeld erhöht sich.
4. Ein Geldmarkt mit Geschäftsbanken sei wie folgt charakterisiert: Reserven $R = 150$, Bargeld $CU = 450$ und Sichteinlagen $D = 1200$. Wie hoch ist das gesamte Geldangebot $M1$?
- 1350
 - 1650
 - 1800
 - 1950
5. Wie hoch ist der Geldschöpfungsmultiplikator im Geldmarkt von Aufgabe 4?
- 1,50
 - 2,75
 - 3,00
 - 3,25
6. Wenn sich der Gütermarkt einer geschlossenen Volkswirtschaft mit Staatsaktivität im Gleichgewicht befindet, dann muss folgendes gelten:
- $I = S$
 - $I = S + (G - T)$
 - $G = T$ und $I = S$
 - $I = S + (T - G)$
7. In einer geschlossenen Volkswirtschaft betrage die marginale Konsumneigung 50 % und der marginale Steuersatz 50 %. Es gelingt der Zentralbank, die für die geplante Ersparnis und Investitionen relevanten Zinsen konstant zu halten. Die Regierung beschließt die Einführung eines einkommensunabhängigen (steuerfreien) Sozialtransfers in Höhe von insgesamt 1 Milliarde Euro. Wenn die geplanten Investitionen nicht vom gegenwärtigen BIP abhängen und die fiskalpolitische Maßnahme schuldenfinanziert ist, beläuft sich die horizontale Bewegung der IS-Kurve auf
- 0,555 Milliarden Euro.
 - 0,666 Milliarden Euro.
 - 1,111 Milliarden Euro.
 - 2,222 Milliarden Euro.
8. Unter den Annahmen von Aufgabe 7 hält die Regierung ihr Haushaltsdefizit nun konstant, indem sie gleichzeitig (d.h. mit Einführung des Sozialtransfers) die staatlichen Ausgaben für Infrastruktur kürzt. In diesem Fall wird sich die IS-Kurve
- nicht verschieben.
 - nach links um 2 Milliarden Euro verschieben.
 - nach links um 0,666 Milliarden Euro verschieben.
 - nach rechts um 0,555 Milliarden Euro verschieben.

9. Ein Punkt, der unterhalb der IS-Kurve und unterhalb der LM-Kurve liegt, beschreibt

- a) eine Überschussnachfrage auf dem Gütermarkt und ein Überschussangebot auf dem Geldmarkt.
- b) eine Überschussnachfrage auf dem Gütermarkt und dem Geldmarkt.
- c) ein Überschussangebot auf dem Gütermarkt und auf dem Geldmarkt.
- d) ein Überschussangebot auf dem Gütermarkt und eine Überschussnachfrage auf dem Geldmarkt.

10. Welche der folgenden Grafiken veranschaulicht eine expansive Fiskalpolitik bei gleichzeitiger kontraktiver Geldpolitik im IS-LM Modell? Die Kurven IS_0 und LM_0 kennzeichnen dabei die Situation vor Durchführung der entsprechenden Politikmaßnahmen, IS_1 und LM_1 die Situation nach der jeweiligen Intervention.

- a) Grafik a)
- b) Grafik b)
- c) Grafik c)
- d) Keine der Grafiken



11. Eine Volkswirtschaft sei durch folgende Gleichungen beschrieben:

$$i = 40 - 0,02Y \quad (\text{IS})$$

$$i = 0,08Y - 0,05(M/P) \quad (\text{LM})$$

$$Y = Y_n + 10(P - P^e) \quad (\text{AS})$$

Die Geldmenge sei $M = 200$, die natürliche Produktion $Y_n = 500$. Gehen Sie von adaptiven Erwartungen ($\pi_i^e = \pi_{i-1}$) aus! Das Preisniveau ist im mittelfristigen Gleichgewicht:

- a) 0,25
- b) 0,50
- c) 0,75
- d) 1,00

12. Gehen Sie von dem in Aufgabe 11 ermittelten mittelfristigen Gleichgewicht aus. Die Zentralbank erhöht die Geldmenge auf $M' = 300$. Wie hoch ist das Preisniveau im neuen mittelfristigen Gleichgewicht nach Ablauf aller Anpassungsprozesse?

- a) 0,5
- b) 1,0
- c) 1,5
- d) 2,0

13. Wenn die Investitionen kaum auf Veränderungen des Zinssatzes reagieren,

- a) ist der Verlauf der IS-Kurve relativ flach.
- b) ist der Verlauf der LM-Kurve relativ flach.
- c) ist der Verlauf der IS-Kurve relativ steil.
- d) ist der Verlauf der LM-Kurve relative steil.

14. Nehmen Sie an, dass die Regierung die Investitionsausgaben erhöhen, aber das Produktionsniveau konstant halten will. Mit welchem Mix von Geld- und Fiskalpolitik erreicht sie dieses Ziel (im IS-LM-Modell)?

- a) Steuersenkung, Erhöhung des Geldangebots.
- b) Reduktion der Staatsausgaben, Erhöhung des Geldangebots.
- c) Budgetneutrale Steuersenkung, unverändertes Geldangebot.
- d) Steuersenkung, Reduktion des Geldangebots.

15. Gehen Sie von gewöhnlich verlaufenden AS- und AD-Kurven aus (abgeleitet aus dem IS-LM-Modell). Um zu verhindern, dass die Erhöhung der Staatsausgaben G zu einem Anstieg des kurzfristig gleichgewichtigen Preisniveaus führt, müsste die Zentralbank

- a) das Geldangebot konstant halten.
- b) den Zinssatz konstant halten.
- c) eine kontraktive Offenmarktpolitik betreiben.
- d) eine expansive Offenmarktpolitik betreiben.

16. Die AD-Kurve hat eine negative Steigung aufgrund

- a) der Effekte von nominalen Geldmengenänderungen auf die LM-Kurve.
- b) der Effekte von fiskalpolitischen Maßnahmen auf die IS-Kurve.
- c) der Effekte von Preisniveauänderungen auf die reale Geldmenge.
- d) der Effekte von Steuererhöhungen auf den Zinssatz.

17. Eine Reduktion der Staatsausgaben um 50 Milliarden Euro führt im AS-AD-Modell mittelfristig zu

- a) keiner Veränderung des Outputs oder der Investitionen.
- b) einem Sinken der Investitionen um mehr als 50 Milliarden Euro.
- c) einem Sinken der Investitionen um genau 50 Milliarden Euro.
- d) einem Anstieg der Investitionen um genau 50 Milliarden Euro.

18. Der Staat erhöht die Ausgaben, um die Wirtschaft kurzfristig anzukurbeln. Gleichzeitig werde die Geldpolitik so koordiniert, dass sich der Zinssatz nicht ändert. Welche Auswirkung hat diese kombinierte Politikmaßnahme im AS-AD-Modell?

- a) Das Preisniveau kehrt durch die geldpolitische Maßnahme mittelfristig wieder auf sein Ursprungsniveau zurück.
- b) Die geldpolitische Maßnahme dämpft den Preiseffekt.
- c) Mittelfristig steigt das Preisniveau stärker als im Vergleich zu einer einzelnen Maßnahme.
- d) Kurzfristig steigt das Preisniveau stärker als im Vergleich zu einer einzelnen Maßnahme.

19. Das Bruttoinlandsprodukt ist:

- a) die Summe aus Konsumausgaben, Investitionsausgaben, Staatsausgaben und den Nettoexporten.
- b) gleich dem Volkseinkommen einer Volkswirtschaft.
- c) gleich dem Nettoinlandsprodukt einer Volkswirtschaft abzüglich der Vorleistungen.
- d) Gleich dem Bruttosozialprodukt einer Volkswirtschaft.

20. Ausgehend vom Phillipskurven-Zusammenhang, $\pi_t = \pi_t^e + (\mu + z) - \alpha u$, nimmt die natürliche Arbeitslosenquote den folgenden Wert an:

- a) $\frac{\alpha}{\mu + z}$
- b) $\frac{\mu}{\alpha + z}$
- c) $\pi_t^e - \pi_t$
- d) $\frac{\mu + z}{\alpha}$

21. Angenommen jeden Monat tritt eine Zahl von Personen in die Erwerbsbevölkerung ein, die 5 % der Erwerbsbevölkerung zu Monatsanfang entsprechen, während 2 % die Erwerbsbevölkerung verlassen (die sich jeweils entsprechend den bestehenden Anteilen auf Beschäftigte und Arbeitslose aufteilen). Die monatliche Kündigungsrate beträgt 1 % der Beschäftigtenzahl zu Monatsanfang. 40 % der zu Monatsbeginn Arbeitslosen finden im Laufe dieses Monats einen Arbeitsplatz. Gehen Sie davon aus, dass ein gleich hoher Anteil zuvor beschäftigter sowie arbeitsloser Personen aus der Erwerbsbevölkerung ausscheidet. Beim Eintritt in die Erwerbsbevölkerung findet eine Person nicht direkt eine Beschäftigung. Die natürliche Arbeitslosenquote (in Prozent der Erwerbsbevölkerung) ist

- a) 10,00 %.
- b) 13,33 %.
- c) 16,66 %.
- d) 20,00 %.

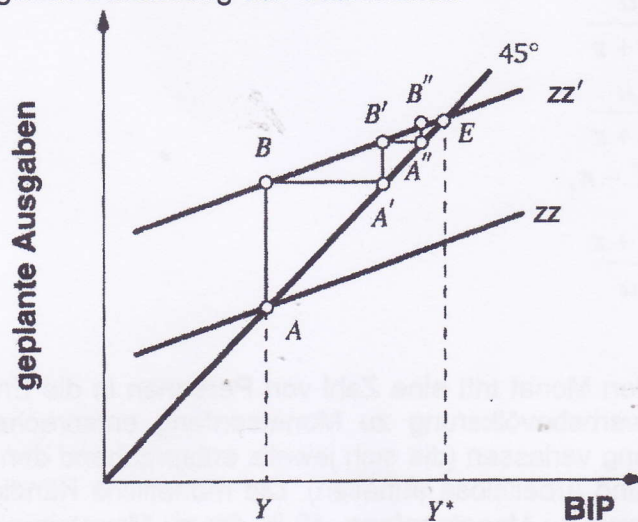
22. Für IS- und/oder LM-Kurve gilt:

- a) Die LM-Kurve ist umso steiler, je höher die Einkommenselastizität der Geldnachfrage ist.
- b) Der Schnittpunkt von IS- und LM-Kurve repräsentiert das gesamtwirtschaftliche Gleichgewicht von Geld-, Güter- und Arbeitsmarkt.
- c) Wenn sich die IS-Kurve nach außen verschiebt, steigt die unfreiwillige Arbeitslosigkeit.
- d) Im Schnittpunkt von IS- und LM-Kurve stimmen Inflation & Inflationserwartung stets überein.

23. Das Okun'sche Gesetz besagt, dass

- die Reduktion der Arbeitslosenquote zwischen zwei Perioden linear davon abhängt, um wie viel die tatsächliche Wachstumsrate des BIP die Wachstumsrate seines natürlichen Niveaus übersteigt.
- die Arbeitslosenquote der gegenwärtigen Periode mit der tatsächlichen Wachstumsrate des BIP in der vorherigen Periode negativ korreliert ist.
- die Reduktion der Arbeitslosenquote zwischen zwei Perioden linear davon abhängt, um wie viel die tatsächliche Inflationsrate die erwartete Inflationsrate übersteigt.
- ein Anstieg der Verhandlungsmacht der Gewerkschaften die natürliche Arbeitslosenquote erhöht.

24. Betrachten Sie folgende Darstellung des Gütermarkts:



- In Punkt B übersteigt die gesamtwirtschaftliche Nachfrage das Güterangebot.
- Die gesamtwirtschaftliche Nachfrage verlagert sich von ZZ nach ZZ' , z.B. infolge einer endogenen Steigerung des privaten Konsums $C(Y)$.
- Im Punkt A' übersteigt das Güterangebot die Güternachfrage.
- Der Multiplikatoreffekt auf das BIP nimmt im Laufe des Anpassungsprozesses von Y nach Y^* zu.

25. In einer Volkswirtschaft stehen drei Güter für Konsumzwecke zur Verfügung: Brot, Butter und Wein. Ein Brot hat im Jahr 2010 €3 gekostet. Konsumiert wurden insgesamt 200 Brote. Der Preis für Butter war €2 und der Preis für Wein €8 pro Einheit. Es wurden jeweils 500 Einheiten Butter und 30 Einheiten Wein konsumiert.

Im Jahr 2011 stieg der Preis für Brot auf 5€, der Konsum wiederum reduzierte sich auf 150 Brote. Durch eine Preisreduzierung um €1 stieg der Butterkonsum um 100 Einheiten. Wein wurde ebenfalls günstiger, der Preis fiel auf €6, der Konsum stieg auf 80 Einheiten.

2010 sei das Basisjahr, bestimmen sie den Laspeyres-Index für 2011.

- 0,913
- 0,799
- 0,635
- 0,472

26. Es gelten die Zahlen aus Aufgabe 25. 2010 sei das Basisjahr, bestimmen Sie den Paasche-Index für 2011.

- a) 0,913
- b) 0,799
- c) 0,635
- d) 0,472

27. In einer Volkswirtschaft mit der aggregierten Produktionsfunktion $Y = K^{1/3} N^{2/3}$ beträgt die Abschreibungsrate des Kapitalstocks 4%. Die Wirtschaftssubjekte sparen 20% ihres Einkommens und die Bevölkerung nimmt pro Periode um 1% zu. Die gleichgewichtige Kapitalintensität dieser Volkswirtschaft beträgt

- a) 4.
- b) 6.
- c) 8.
- d) 10.

28. Das für die Volkswirtschaft aus Aufgabe 27 berechnete Gleichgewicht ist

- a) optimal im Sinne der "Goldenen Regel".
- b) eine Unterakkumulation im Sinne der "Goldenen Regel".
- c) eine Überakkumulation im Sinne der "Goldenen Regel".
- d) durch eine zu hohe Sparquote charakterisiert.

29. In einer Volkswirtschaft mit einer gegebenen Sparquote wächst das reale BIP mit der gleichgewichtigen Wachstumsrate g . Nach dem Solow-Modell führt ein einmaliger Anstieg der totalen Faktorproduktivität, der diese dauerhaft auf ein höheres Niveau anhebt

- a) zu einer höheren langfristigen Wachstumsrate des realen BIP.
- b) zu einer nur temporär höheren Wachstumsrate des realen BIP.
- c) zu nur temporär höheren Reallohnsätzen.
- d) Keine der genannten Aussagen ist zutreffend.

30. Welche der folgenden Aussagen bezüglich des langfristigen Wirtschaftswachstums ist wahr (unabhängig davon, ob sich eine Volkswirtschaft im langfristigen Gleichgewicht befindet)?

- a) Mit einem Anstieg der Sparquote steigt die Abschreibungsquote der Investitionen.
- b) Ein einmaliger dauerhafter Anstieg der Sparquote führt immer zu einem dauerhaften Anstieg des Pro-Kopf-Konsums.
- c) In einer Volkswirtschaft ohne Bevölkerungswachstum und technischen Fortschritt ist die Wachstumsrate der Produktion immer Null.
- d) Das Pro-Kopf-Einkommen erreicht seinen höchstmöglichen Gleichgewichtswert bei einer Sparquote von Eins.